

Materialsammlung

1. Was haben wir in Schweinfurt? Was gibt es schon? Welche Ressourcen können wir nutzen?

- viel fachliches Know-how in den katholischen Einrichtungen (Gesprächsladen, Caritas, Kindergärten,..)
- Fachdienst Gemeindec Caritas unterstützt christliches/ soziales Engagement (Besinnungstage, Nachbarschaftshilfe, soziale Projekte,..)
- tolle Räumlichkeiten
- eine tolle Jugendkirche mit viel Programm
- engagierte Menschen
- Zielgruppenpastoral: Jugendliche, Krankenhauseelsorge, Ehe- und Familienseelsorge
- Keimzellen im Kleinen: Familien, Zusammen geglaubt
- Katholische Erwachsenenbildung
- wir haben viele und sehr unterschiedliche Dienste mit entsprechenden MitarbeiterInnen

2. Was fehlt in Schweinfurt? Was ist wichtig für uns? Was ist wichtig für die Gemeinde?

- Unterstützung die angeboten wird an die weitergeben, die Unterstützung benötigen (ich bin überzeugt, dass es viele Menschen in der Gemeinde gibt, die helfen wollen- Info weitergeben wenn Hilfe gebraucht wird)
- Informationsaustausch
- Menschen die innerhalb der Kirche bereit sind Neues zu denken
- Menschen, die nicht nur dem "früher" nachtrauern
- Bewusstmachen/ Offenlegen von Strukturen und die unseren neuen Bedingungen anpassen
- Kommunikation + Information, möglichst offen und wechselseitig
- Ehrenamt vor allem junge Menschen
- Für mobile und "junge" Leute fehlt nichts. Angebote gibt es genug wenn man will
- Für "alte", nicht mobile Leute fehlt mehr Seelsorge
- "Gesicht vor Ort" (Gemeinde)
- Begrüßungskultur (z.B. im Gottesdienst, Neuzugezogene, etc.)

3. Was wollen wir anbieten? Wie wollen wir uns einbringen?

- authentischen Leben von christlichen Werten
- Gespräch nach dem Gottesdienst mit Gemeinde und Fremden
- Krankenbesuche !
- Altenbesuche!
- persönliches Gespräch "von Tür zu Tür gehen". Mission mit den Füßen
- über lebendigen Glauben an Jesus sprechen, wo auch immer. Freunde/Kollegen/ Fremde
- Gottesdienst in seiner ganzen Vielfalt (nicht nur Eucharistie)
- Teilnahme bei der Kommunionvorbereitung

4. Offene, innovative Ideen, Verbesserungsvorschläge

- mehr Info- Veranstaltungen mit Katechese und Glaubenszeugnis (Gebet, Zitat aus der Bibel) verbinden
- Öffentlichkeitsarbeit! Ganz dringend!

- wir laden die "runden" Geburtstagskinder 1 X im Jahr nach dem Gottesdienst zu einem Glas Sekt ein
- offene, christliche Begegnungsmöglichkeiten (für "Neueinsteiger" zum reinschnuppern) am besten zentral an einem alltäglichen Ort. z.B. Frühstück beim Bäcker
- christliche kreative Angebote
- Kirche soll Stellung nehmen zu gesellschaftlichen Themen
- Sprechstunde
- Bewusstsein schaffen: "Es ist keine Sünde, zu den anderen zu gehen".
- Transparenz der "Spezialangebote" in jeder Gemeinde stadtweit herstellen. Wie?

Persönliche Meinungen und Erfahrungen mit Kirche in Schweinfurt, durch die Metapher „Schiff, das sich Gemeinde nennt“ verdeutlicht

Wer fährt auf unserem Schiff alles mit? Wer gehört für uns dazu?

- Kirchengemeinde
- Hauptamtliche
- Ehrenamtliche
- Kirchliche Institutionen, Vereine, Verbände
- Diözese
- Kinder
- alle Christen
- auch nicht Christen
- Ich
- "blinde Passagiere" als Gelegenheitschristen, Außenstehende (aber Interessierte)

Wer "steigt aus" unterwegs? Warum?

- von der Kirche Enttäuschte, Verletzte,...
- Neue, die nur "besetzte" Stühle erleben
- n.n. pastoraler Mitarbeiter offiziell zurückgetreten von allen Ämtern- sehr schade
- Menschen die das Gefühl haben, dass sie die Heimat verlieren (Großkirche statt familiäre Gemeinde)

Ist der Weg/ das Ziel die Reise wert?

- Wir haben keine Alternative
- Auf jeden Fall! Und es wäre schön, wenn es uns gelingt positiven Einfluss auf die "Route" nehmen zu können.
- Für unseren Glauben an Gott, JA!
- Für die ganze Gesellschaft- JA!
- Auf jeden Fall, ich brauche Gott, die Gemeinschaft und die Kirche

Wie wollen wir "miteinander reisen"? Was ist wichtig im Umgang miteinander?

- Gemeinschaft wecken und Respekt gegenüber allen "Mitreisenden" zeigen
- Toleranz
- Offenheit
- Wertschätzung
- Diskussionen zulassen und auch unterschiedliche Standpunkte respektieren/ integrieren
- Kommunikation
- Kritik zulassen können
- Anderen Zuhören
- Dankbarkeit für alle, die sich einbringen
- Einsamkeit aufbrechen: "wo zwei, oder drei..:"

Wohin "fahren" wir? Was ist unser Ziel?

- Jesus!
- lebendige Gemeinden
- Glaube wieder attraktiv machen, d.h. auch als Sinngrund erfahrbar machen
- ins Paradies
- Selbstbewusste und selbstständige Christen

Was gibt uns "Wind in den Segeln"? Was macht uns Mut, gibt frischen Schwung?

- engagierte nette Menschen
- Offenheit und Vertrauen
- das Miteinander
- das Feuer im Herzen, für den Glauben begeistern und andere Menschen für den Glauben gewinnen. Aus eigenen Erfahrungen berichten, wie Gemeinschaft und Glaube an Jesus Christus wirken kann und lebendig ist.
- Begegnungen die berühren
- tolle, bewegende Erfahrungen (vom Heiligen Geist geschickt?)
- die Liebe Gottes
- Der Dank und die Freude der Menschen, wenn sie von den Hl. Dreikönigen (Sternsängern) besucht werden

Was gibt und "Gegenwind"? Was macht und Schwierigkeiten?

- fehlende/ zu wenig öffentliche Information
- dass es für den Pfarrer/ die Pfarrer in der großen Stadtkirche deutlich schwieriger wird, die "Schäfchen" der Gemeinde(n) zu kennen und auf sie einzugehen- auch umgekehrt.
- Angst: vor Neuem, vor Veränderung, vor Verlusten
- Das Ziel aus dem Auge verlieren, sich mit Unbedeutendem aufhalten und dabei das Wesentliche vernachlässigen (Glaube an Jesus vermitteln/ Mission)
- Unwissen?

Was müssen wir unbedingt "einpacken"? Auf was können wir nicht verzichten?

- die Bibel
- Glaube!
- Solidarität, Nächstenliebe
- Soziales Miteinander
- Verständnis- Offenheit- Toleranz- Barmherzigkeit - Jesu Vorbild, wie man Menschen begegnen soll
- vielfältiges Engagement und Wertschätzung
- Ökumenischer Austausch mit allen Christen... und anderen Religionen

Was ist unser "Hafen"? Was verstehen wir als unsere Grundlage? Was gibt uns Sicherheit?

- Gemeinschaft leben!!!
- Gott!
- Vertrauen
- Das Wirken des Heiligen Geistes (der Name verpflichtet)

Welchen "Ballast" sollten wir abwerfen? Was wollen wir zurücklassen?

- das Alles so weitergeht wie bisher
- Kirche von oben
- Bürokratie, Verwaltung
- Abwertung von Menschen, die anders sind oder denken, die "anders" religiös sind
- Resignation
- Ausgrenzung
- zu hohe "Zugangsbedingungen" (wer dazu gehört, wer nicht!)

Wo haben wir eine "falsche Route" genommen? Was ist schief gelaufen?

- fehlende Kommunikation
- wir drehen uns zu sehr um uns, wir gehen zu wenig an die Ränder
- viele Gruppierungen (Spaltungen?)
- etwas festgefahren in alten Traditionen
- nicht jedem "Modernen" blind folgen zu müssen

Welche "dunklen Wolken" haben bis hierher gestört? Was hat mich geärgert?

- z.B. Bildung des neuen PGR
- Organisation
- Warum genau heißen wir jetzt eigentlich alle "Heilig Geist" und sind Filialkirchen dazu? Hätte man nicht einen Namen (neu) finden können, der alle eher gleichberechtigt mitnimmt?
- negative Reden und Predigten von pastoralem Mitarbeiter (die sind wenig bis nicht aufmunternd/ motivierend)
- Schwierigkeiten in der Kommunikation zwischen den einzelnen Gruppen/ kath. Gemeinden-- fehlende Transparenz
- Warum kann der PGR nicht in den Gemeinden bleiben da weiß man am besten was die Leute brauchen